

Niederschrift

**über die 11. Sitzung der Konferenz Alter und Pflege am
14. Februar 2018 im Rathaus
Beginn der Sitzung: 10 Uhr**

Tagesordnung

- 1 Begrüßung und Anerkennung der Tagesordnung
- 2 Genehmigung des Protokolls der 10. Sitzung der Konferenz Alter und Pflege am 29. November 2017
- 3 Mitteilungen der Verwaltung
- 4 Örtliche Planung
 - 4.1 Aktuelle Informationen der örtlichen Planung
 - 4.2 Umbau und Anpassung des Walter-Kobold-Hauses der Graf-Recke-Stiftung an die Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG), Herr Heinz-Werner Schuster
 - 4.3 Umbau und Anpassung des Luisenheims der IN VIA an die Vorgaben des WTG, Herr Tobias Wegerhof
 - 4.4 Vorstellung der anbieterverantworteten ambulant betreuten Wohngruppe Aachener Straße, Frau Inna Beril
 - 4.5 Vorstellung des Projektes „Wohnen und Pflegen“, Hansaallee, Herr Diplom-Kaufmann Klaus Rosenthal und Herr Bruno Braun, Architekt
- 5 Vorstellung des Projektes „Kompetenznetz Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung“ - KoNAP, Frau Eva Matzat und Frau Barbara Boos
- 6 „Prävention im Quartier - Aufmerksam Sorge Stärken (PiQ-ASS): Krisen- und Gewaltprävention bei der Betreuung demenziell erkrankter Menschen in der Häuslichkeit“, Frau Dr. Barbara Höft
- 7 Pflegetisch Düsseldorf – Bericht von der 1. Sitzung am 19. Dezember 2017, Frau Dr. Nada Ralic
- 8 Bericht aus der Arbeitsgruppe „Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus“, Frau Dr. Barbara Höft
- 9 Verschiedenes
Teilnehmende siehe Anwesenheitsliste (**Anlage 1**)

1 Begrüßung / Anerkennung der Tagesordnung

Herr Buschhausen eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und entschuldigt Herrn Stadtdirektor Hintzsche. Die Tagesordnung wird anerkannt.

Er stellt als neues Mitglied der Konferenz Alter und Pflege Frau Funger für die Behindertenkoordination vor. Sie löse Frau Hartmann ab, die im Amt für Soziales eine neue Aufgabe übernommen habe.

Weiter stellt er Herrn Pfeiffer vor, der seit dem 1. Februar 2018 für die Geschäftsstelle Konferenz Alter und Pflege zuständig und somit Ansprechpartner für die Fragen zur Konferenz sei.

Er begrüßt zudem die Referentinnen und Referenten:

- Herrn Wegerhof zu TOP 4.3: Umbau und Anpassung des Luisenheims der IN VIA
- Frau Beril zu TOP 4.4: Vorstellung der anbieterverantworteten ambulant betreuten Wohngruppe Aachener Straße
- Herrn Diplom-Kaufmann Rosenthal und Herrn Braun, Architekt, zu TOP 4.5: Vorstellung des Projektes „Wohnen und Pflegen“, Hansaallee
- Frau Matzat und Frau Boos zu TOP 5: Vorstellung des Projektes „Kompetenznetz Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung“ - KoNAP
- Frau Dr. Höft zu TOP 6: „Prävention im Quartier - Aufmerksam Sorge Stärken (PiQ-ASS): Krisen- und Gewaltprävention bei der Betreuung demenziell erkrankter Menschen in der Häuslichkeit“
- Frau Dr. Ralic zu TOP 7: Bericht von der 1. Sitzung des Pflegetisches Düsseldorf

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung der Konferenz Alter und Pflege am 29. November 2017

Das Protokoll der Sitzung vom 29. November 2017 wird anerkannt.

3 Mitteilungen der Verwaltung

3.1 Herr Buschhausen informiert über die Umbenennung des Amtes. Durch die Bildung des Amtes für Migration und Integration habe das bisherige Amt für soziale Sicherung und Integration seinen Zuschnitt verändert. Damit verbunden sei zugleich die Änderung der bisherigen Amtsbezeichnung. Das Amt heiße nun seit dem 1. Januar 2018 „Amt für Soziales“.

3.2 Der Ausschuss für Gesundheit und Soziales des Rates der Landeshauptstadt (AGS) habe in seiner Sitzung am 10. Januar 2018 den Leitfaden für die Planung eines Projektes „Wohngemeinschaft mit Betreuungsleistung“ zur Kenntnis genommen. Dieser Leitfaden sei im inhaltlichen Austausch im Nachgang zur Konferenz Alter und Pflege vom 29. November 2017 leicht redaktionell überarbeitet worden. Die Überarbeitung diene dem besseren Verständnis der Hinweise zur Refinanzierung von Wohngemeinschaften.

Frau Hönicke stellt die Präzisierung der Betreuungs- und Pflegekosten anhand einer kurzen Präsentation (**Anlage 2**) vor.
Herr Jansen begrüßt ausdrücklich diesen Leitfaden und die aktuelle Präzisierung.

- 3.3** Für die Fachtagung „Armut und Einsamkeit im Alter: Was brauchen wir in Düsseldorf?“ lädt Herr Buschhausen die Mitglieder der Konferenz Alter und Pflege herzlich zur Teilnahme ein. Die Fachtagung gehe zurück auf einen Beschluss des AGS, den dieser auf Initiative des Seniorenrates gefasst habe. Sie wird stattfinden am Freitag, den 13. April 2018, zwischen 10 und 16.15 Uhr im Rathaus.
- 3.4** Zum Thema „Bedarfsindikatoren für die pflegerischen Versorgungsbereiche solitäre Kurzzeitpflege, Tagespflege und ambulant betreute Wohngruppen“ habe Herr Dr. Schmidt von der Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG) am Institut für Gerontologie an der Technischen Universität Dortmund in der Konferenz Alter und Pflege am 29. November 2017 erste Ergebnisse vorgestellt. Gegenwärtig werde der schriftliche Abschlussbericht verfasst. Dieser fasse die Ergebnisse zur Entwicklung von Bedarfsindikatoren für die pflegerischen Versorgungsbereiche
- solitäre Kurzzeitpflege,
 - Tagespflege und
 - ambulant betreute Wohngruppen/Wohngemeinschaften
- für die Stadt Düsseldorf zusammen. Der Konferenz Alter und Pflege werde das abschließende Gesamtergebnis durch die FfG im Rahmen einer Fachtagung im zweiten Quartal 2018 vorgestellt. Die Mitglieder der Konferenz sowie Interessierte werden hierzu rechtzeitig eine gesonderte Einladung erhalten.

4 Örtliche Planung

4.1 Aktuelle Informationen der örtlichen Planung

Herr Schuster teilt mit, dass im Laufe dieses Jahres das Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) von 2014 einer Überarbeitung unterzogen werden solle. In diesem Zusammenhang werde eine Flexibilisierung der 80-Platz-Grenze für Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot angestrebt. Die 80-Platz-Grenze werde im WTG grundsätzlich erhalten bleiben. Ausnahmen sollten jedoch erleichtert werden, zum Beispiel würden Überschreitungen der 80-Platz-Grenze an das Entstehen von separaten Kurzzeitpflegeplätzen gekoppelt. Wer beispielsweise 100 vollstationäre Plätze errichten und die 80-Platz-Grenze um 20 Plätze überschreiten wolle, müsse zusätzlich noch 20 separate Kurzzeitpflegeplätze errichten (in der Summe dann 120 Plätze), die jeweils nicht in eingestreute Kurzzeitpflegeplätze oder in vollstationäre Dauerpflegeplätze umgewandelt werden können. Die Träger würden bereits jetzt in diesem Sinne mit Blick auf die geplante Gesetzesänderung durch die Verwaltung beraten. Ein Antrag auf Ausnahme gemäß § 6 (1) Verordnung zur Durchführung des WTG (WTG DVO) sei erforderlich.

Darüber hinaus bleibe es dabei: Nach dem 31. Juli 2018 könnten freiwerdende Plätze in Doppelzimmern nicht wieder belegt werden, bis die Einrichtung die Vorgabe der Quote von 80 Prozent Einzelzimmer erfüllt. Auf diese Weise würden aus den Doppelzimmern Einzelzimmer. Jedoch sei die Nutzung von freiwerdenden Doppelzimmern möglich, wenn diese ab dem 1. August 2018 ausschließlich für die Kurzzeitpflege genutzt würden. Diese Doppelzimmer seien auch von den Anforderungen an die Vorgaben zu den Sanitärbereichen befreit. Eine Nutzung dieser Plätze als eingestreute Kurzzeitpflegeplätze sei unzulässig. Diese Kurzzeitpflegeplätze dürften auf die Wohnbereiche verteilt werden, sie müssten jedoch festen Zimmern zugeordnet sein und bleiben.

4.2 Umbau und Anpassung des Walter-Kobold-Hauses der Graf-Recke-Stiftung an die Vorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG)

Herr Schuster stellt die geplanten Umbaumaßnahmen des „Walter-Kobold-Hauses“ vor. Das „Walter-Kobold-Haus“ in Wittlaer gehöre zu den insgesamt 18 Einrichtungen im Stadtgebiet, die die Vorgaben von § 47 (3) Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) noch nicht erfüllen. Nach § 47 (3) WTG müssten alle Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot bis spätestens zum 31. Juli 2018 über mindestens 80 Prozent Einzelzimmer und über eine ausreichende Zahl von Sanitärbereichen verfügen. Die unter 4.1 vorgestellte Regelung der Schaffung von Kurzzeitpflegeplätzen bliebe davon unberührt. Das „Walter-Kobold-Haus“ verfüge gegenwärtig über 152 Plätze in 72 Einzelzimmern und 40 Doppelzimmern. Durch entsprechende hausinterne Umbaumaßnahmen werde diese Relation verändert, so dass die Einrichtung nach Fertigstellung über 122 Zimmer verfügen würde, von denen 98 als Einzel- und 24 als Doppelzimmer dienen könnten. Die Einrichtung würde nach dem Umbau dann über 145 Plätze verfügen und sieben Plätze verlieren, weil sie zwei „Krisenzimmer“ vorhalten müsse. Unter Anwendung der bereits thematisierten Regelung der Nutzung von Kurzzeitpflegeplätzen in ehemaligen Doppelzimmern könne die Einrichtung temporär über 148 Plätze verfügen. Die vorgestellten Planungen werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

4.3 Umbau und Anpassung des Luisenheims der IN VIA an die Vorgaben des WTG

Herr Wegerhof stellt die geplanten Veränderungen anhand einer Folie (**Anlage 3**) vor. Die Konferenz Alter und Pflege nimmt die vorgestellte Planung zustimmend zur Kenntnis.

4.4 Vorstellung der anbieterverantworteten ambulant betreuten Wohngruppe Aachener Straße

Mit einer Präsentation (**Anlage 4**) stellt Frau Beril die geplante anbieterverantwortete Wohngruppe Aachener Straße vor. Dabei benennt sie ihr Problem der fehlenden fachärztlichen Versorgung in der Wohngruppe. Herr Dr. Schumacher weist darauf hin, dass sich diese Probleme durch alle Fachgebiete zögen und in sehr vielen Fällen durch gemeinsame Gespräche mit der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein, Kreisstelle Düsseldorf, Lösungen gefunden worden seien.

Wichtig sei es, frühzeitig die KV zu informieren; so sei es fast immer möglich, die konkrete Versorgung zu strukturieren. Er werde mit Frau Beril am Ende der Sitzung Optionen der Problemlösung erörtern. Die Konferenz Alter und Pflege nimmt die von Frau Beril vorgestellte Planung zustimmend zur Kenntnis.

4.5 Vorstellung des Projektes „Wohnen und Pflegen“, Hansaallee

Herr Rosenthal und Herr Braun stellen die Planung zum Projekt „Wohnen und Pflegen“, Hansaallee, mit einer Präsentation (**Anlage 5**) vor. Auf die Frage zum Zeitpunkt der Fertigstellung nennt Herr Rosenthal folgende Zeitplanung: Bauvoranfrage im Frühjahr 2018, Erteilung der Baugenehmigung und Baubeginn im Frühjahr 2019 und geplante Fertigstellung 2020/2021.

Die Personalakquise am „aktuell leergefegten Düsseldorfer Pflegefachkräftemarkt“ werde, so Herr Rosenthal, durch ein unternehmensinternes Personalmanagement sowie durch die Akquise ausländischer Fachkräfte erfolgen. Darüber hinaus biete ein „neues“ Haus starke Anreize für qualifizierte Pflegekräfte. Da die Arbeiterwohlfahrt in diesem Quartier bereits eine Kindertagesstätte betreibe, regt Herr Jansen an, Optionen für gemeinsame Initiativen im Rahmen der Quartiersentwicklung zu prüfen. Die vorgestellten Planungen werden zustimmend zur Kenntnis genommen.

5 Vorstellung des Projektes „Kompetenznetz

Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung“ - KoNAP

Frau Matzat erläutert anhand einer Präsentation (**Anlage 6**) das Projekt KoNAP. Dabei weist sie auf zwei Flyer des Projektes hin, einer für Ratsuchende und einer für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (**Anlage 7**). Die Strukturen in Düsseldorf für Ratsuchende zum Themenfeld Pflege seien sehr gut. Herr Dr. Schumacher dankt an dieser Stelle allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren für die Schaffung und das Betreiben dieser ausgezeichneten Angebote in Düsseldorf. Die vorgestellte landesweite Plattform könne darüber hinaus beispielsweise als Option bei Umzug in eine andere Kommune sehr hilfreich sein.

6 „Prävention im Quartier - Aufmerksam Sorge Stärken (PiQ-ASS): Krisen- und Gewaltprävention bei der Betreuung demenziell erkrankter Menschen in der Häuslichkeit“

Frau Dr. Höft stellt als neuen Baustein im Demenznetzwerk Düsseldorf das Projekt PiQ-ASS mit einer Präsentation (**Anlage 8**) vor. Eine Projektförderung über drei Jahre erfolge im Rahmen des Landesförderplans Alter und Pflege NRW aus dem Kapitel Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen. Das Projekt, gestartet im Mai 2017, gehe zurück auf Erfahrungen in der Begleitung von Menschen mit Demenz (MmD) in der ambulanten Betreuung mit Krisen und auch Gewalt. Die häusliche Versorgung von MmD erfolge durchschnittlich sieben bis acht Jahre. BEAtE Gruppen (Betreuungsgruppen zur Entlastung pflegender Angehöriger als trägerübergreifende Einrichtung) seien Knotenpunkte im eng gewobenen Demenz Netzwerk. Jede Woche würden weit über 300 Familien beziehungsweise MmD über die vorhandenen Strukturen erreicht. 18 Prozent der MmD über 65 Jahre hätten gemäß aktueller Statistiken Erfahrungen mit Gewalt gemacht. Aus

den Erfahrungen in dieser Arbeit leitete sich die Initiative zur Qualifizierung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch Nutzerinnen und Nutzer der Angebote für den Umgang mit diesen Situationen ab. Ziel sei die Entwicklung von Fortbildungstools für Ehrenamtliche und Fachkräfte sowie eines Psychoedukationsprogramms.

Herr Schlaghecken spricht Frau Dr. Höft seinen Dank aus für die im Demenznetz Düsseldorf gelebte Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure, aber auch für immer wieder neue Impulse in dieser gemeinsamen Arbeit. Frau Dr. Höft wird über den weiteren Projektverlauf berichten.

7 Pflegetisch Düsseldorf – Bericht von der 1. Sitzung am 19. Dezember 2017.

Frau Dr. Ralic berichtet von der konstituierenden Sitzung des Pflegetisches Düsseldorf und benachbarter Regionen (Rhein-Kreis Neuss und Kreis Mettmann) als beauftragte Sprecherin. Thematisch habe sich das Gremium, moderiert von Frau Dr. Aufterbeck-Martin (IFOK GmbH), mit der Formulierung von Zielsetzung und Aufgaben befasst. Dabei verstehe es sich nicht als Konkurrenz zu bestehenden Strukturen, insbesondere nicht zur Konferenz Alter und Pflege. Dieses freiwillige Netzwerk wolle Versorgungslücken und Bedarfe identifizieren und weitergeben an beispielsweise die Konferenz Alter und Pflege, weitere kommunale Strukturen sowie lokale Politik. Das nächste Treffen am 22. Februar 2018, zu dem Frau Dr. Ralic Interessierte einlädt, werde sich mit dem Thema Kurzzeitpflege befassen.

8 Bericht aus der Arbeitsgruppe „Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus“

Frau Dr. Höft stellt den aktuellen Planungsstand für ein weiteres „Forum Demenz“ der Düsseldorfer Krankenhäuser am 11. September 2018 vor. Zu diesem Fachtag solle es eine erste Bilanzierung der Aktivitäten in den Düsseldorfer Kliniken auf der Grundlage der „Düsseldorfer Charta für den Umgang mit Menschen mit Demenz im Krankenhaus“ geben. Daneben hätten bereits zwei anerkannte Fachreferenten ihre Teilnahme zugesagt.

In einem weiteren Schritt hätten die Moderatoren der beiden Arbeitsgruppen „Pflege in der Gerontopsychiatrie“ der Konferenz Alter und Pflege und „Gerontopsychiatrie“ der Gesundheitskonferenz in einem gemeinsamen Schreiben an Herrn Minister Laumann auf die derzeit unzureichende Finanzierung von Maßnahmen für an Demenz erkrankten Patientinnen und Patienten in somatischen Kliniken hingewiesen und den Minister zum Forum eingeladen (**Anlage 9**).

9

Verschiedenes

Zum Punkt Verschiedenes liegen keine Wortmeldungen vor.

Termin der nächsten Konferenz Alter und Pflege ist der 13. Juni 2018.

Ende der Sitzung: 11.50 Uhr

Roland Buschhausen
stellvertretender Vorsitzender

Holger Pfeiffer
Schriftführung